

Calmer Wochenblatt

197. Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 83. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insektionspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt u. Bezirkorte; außer Bezirk 12 Pf. Montag, den 24. August 1908. Bezugspr. i. d. Stadt 1/4 Jährl. m. Fracht, 1.25, Postbezugspr. i. d. Cris- u. Raubbarort 1/4 Jährl. 1.30, im Fernverkehr 1.30. Belegpr. in Markt 30 Pf., in Dagen u. Reich 42 Pf.

Tagesneuigkeiten.

Calw 24. Aug. Die Sammlungen für die Zepfelinpende nehmen in hies. Stadt einen guten Fortgang. Nicht ansehnliche Beträge gehen noch ein, z. B. bei der Sammelstelle des Wochenblatts 140 M. von der Direktion und den Schülern der Spöhrer'schen Handelsschule. Wie man hört, sollen über 2000 M. jetzt beisammen sein. — Für die Abgebrannten in Donaueschingen laufen ebenfalls Gaben in befriedigender Weise ein.

Calw 24. Aug. Bei dem Verkauf des städtischen Obstertags, der zu 150 Ztr. geschätzt war, wurden 565 M. Erlös erzielt. Der Verkauf ging sehr lebhaft von statten; der Zentner stellt sich durchschnittlich auf 3 M. 70 Pf.

Calw 24. Aug. Die Konzertsängerin Klara Hiller aus Stuttgart veranstaltet morgen abend einen Liederabend im Badischen Hof. Der Künstlerin geht ein sehr guter Ruf voraus. Sie ist mit größtem Erfolg in verschiedenen Städten des Landes aufgetreten und in den letzten Wochen hat sie einem zahlreichen Publikum in Liebzell, Teinach und Hirsau gesungen. Sie entzückt durch den Vortrag ernster und heiterer Lieder geblegener Art und besitzt eine ausdauernde, sehr sympathische und modulationsfähige Stimme. Da somit bei dem Konzert etwas sehr Gutes geboten sein wird, so möchten wir nicht veräumen, auf den Liederabend ganz besonders aufmerksam zu machen (s. auch das heutige Inserat).

X. Altburg 23. Aug. Heute abend wurde uns der auf dem Land seltene Genuss einer theatralischen Aufführung geboten. Ein seit längerer Zeit hier weilender Sturfgast, Mitglied des Vereins für ländliche Wohlfahrtspflege, brachte im Verein mit hiesigen Kräften vor dem Gasthof zum Lamm das Körner'sche Trauerspiel „Josef Heyderich“ in durchaus gelungener Weise zur Darstellung. Der Veranstalter selbst zeigte in der Rolle des Oberleutnants ein feines Kunstverständnis, während die übrigen Mitwirkenden, voran der wackere Korporal,

sichtlich ihr Bestes taten. Die mühevolle Einübung und ansprechende Vorführung des patriotischen Stücks fand in reichlich gezolltem Beifall die verdiente Anerkennung.

-t. Dedenspfronn 23. Aug. Eine seltene Feier fand heute in der hies. Gemeinde statt. Etwa 30 von hier gebürtige Lehrer, worunter teilweise ergraute Häupter, stellten sich in dem Orte, wo sie ihre frühe Jugendzeit erlebten, ein, um alte Jugenderinnerungen aufzufrischen und die Worte des Dichters: „Wo dir Gottes Sonne zuerst schien, da ist deine Liebe, da ist dein Vaterland“, buchstäblich zu erfüllen. Das Zusammenfinden der in allen Teilen des Landes zerstreuten Lehrer gestaltete sich zu einer erhebenden Gemeindefeier. Beim Frühgottesdienst stimmten die in die alte Heimat Zurückgekehrten, zwei, die sehr zahlreich anwesenden Kirchenbesucher hochbefriedigende, passende Männerchöre an; hernach wurde auf dem Friedhof von Schullehrer Wolf von Mettingen an den Gräbern der im letzten Menschenalter hier verstorbenen Lehrer tief ergreifende Ansprachen gehalten, wobei manchem die Tränen über die Wangen liefen. Nachdem eine photographische Aufnahme der Kollegen stattgefunden, wurde im Gasthof zum Hirsch ein gemeinsames Mittagmahl eingenommen und darauf im Gasthaus zur Krone unter Teilnahme von Verwandten und Schulfameraden ein durch viel Humor gewürztes Gemeindefest abgehalten.

Wilbbad 21. Aug. Unsere Frequenz hat bis jetzt gegen das Vorjahr um 9,5% zugenommen. Der Besuch aus dem Ausland, der im vorigen Jahr um 28,80% gestiegen war, hat heuer bis zum 19. August wieder um 17,64% zugenommen. Darunter ragt Frankreich mit 52,68% hervor. Auch Englands Besuchsziffer hat sich wieder um 21,3% erhöht und die Zahl der Amerikaner hat sich um 12,64% vermehrt. Die größte Zunahme von deutschen Besuchern hat Bremen mit 73,13% zu verzeichnen. Diese Tage sind sehr viele Wohnungen leer geworden. Das Wetter ist prachtvoll und die ozon-

reiche Gebirgsluft von wunderbarer Wirkung auf erschöpfte Großkathedren. Unser vortreffliches Kurtheater setzt seine Vorstellungen noch bis zum 5. September fort. Im übrigen ist außer den regelmäßigen Konzerten, die ja bekanntlich bis zum 30. September gegeben werden, noch für Vergnügungen und Unterhaltungen reichlich gesorgt.

Herrenberg 22. Aug. Auf den heutigen Schweinemarkt waren zugeführt: 168 Stück Milchschweine, Erlös pro Paar 30—48 M.; 54 Stück Käuferchweine, Erlös pro Paar 54—90 M. Verkauf mittelmäßig.

Stuttgart 22. Aug. Die Eröffnung des neuen Schlachthauses, das ca. 6 Mill. Mark kostet, findet, wie gestern im Gemeinderat mitgeteilt wurde, vor Jahresfrist, etwa Oktober 1909, nicht statt.

Stuttgart 22. Aug. Vom Wochenmarkt. Der heutige Markt bot wieder eine reiche Fülle der verschiedensten landwirtschaftlichen Erzeugnisse. Auf dem Großmarkt kosteten Äpfel 6—10 Pf., Birnen 8—20 Pf., Pflaumen 8—10 Pf., Reineclauden 10—15 Pf. per Pfund. Für schöne Pfirsiche verlangte man 30—40 Pf., für Aprikosen 25—35 Pf., für Preiselbeeren 22 Pf. per Pfund. Angeboten wurden Himbeeren zu 25 Pf. per Pfund. Der Preis für Bohnen ist in die Höhe gegangen. Während man auf dem letzten Samstagmarkt 7 und 8 Pf. pro Pfund bezahlte, kosteten sie heute 12 und mehr. Kleine Einmachgurken waren zu 30—35 Pf. pro 100 St. erhältlich, größere zu 50—70 Pf. Auf dem Gemüsemarkt verkauft man zu den seitherigen Preisen. Steinpilze kosteten 40 Pf., Pfifferlinge 30 Pf., Champignon 1 M. per Pfund. Der Wildbret- und Geflügelmarkt verzeichnete Rehschlegel zu 4—6 M., Rehlemmer zu 5—8 M., Gänse zu 4,80—5,50 M.

Das Haus am Rhein.

Roman von Anna Wolke.

(Fortsetzung.)

Häßig, leidenschaftlich hatte die Malerin gesprochen, in den großen blauen Märgen Augen Renatus glomm ein eigenes Licht. Das vor blonden Locken umwallte Antlitz schmiegte sich an Jemgarbs Schulter und leise klang es an ihr Ohr.

„So jung ich bin, Fräulein Dären, so bekannt ist mir das Leid. Ich weiß nicht, warum es mir ist, als ob ich Ihnen alles, alles sagen kann — vielleicht ist es die Gewißheit, daß auch Sie gelitten haben. Wissen Sie, wie es ist, wenn man steht, wie täglich hundert Arme, Kranke und Trauernde geholt, beschenkt und getröstet werden und man selbst dabei stehen muß, allein und verlassen, ohne schützende Sorge und Liebe und dabei von Reichtum und allerlei buntem Tand umgeben? Sie wissen es nicht, denn Sie haben eine Mutter gehabt. Wir haben keine, denn die, die wir Mutter nennen, liebt uns wohl, aber nicht mit der zärtlichen treuherzigen Liebe einer wirklichen Mutter, sondern mit der stolzen Liebe, mit der man auf ein prächtiges Schaustück blickt. Es sei fern von mir, Mama anzuklagen. Sie hat uns stets nur Liebe gezeigt — jeder Wunsch wird und wurde uns erfüllt, aber ihre Sorge geht ihren Armen und Kranken und wir und der gute Papa gehen leer aus. Auch Papa zeigt uns keine Liebe und doch weiß ich, daß er ängstlich jeden unserer Schritte bewacht. Seine Schweigsamkeit ist Ihnen gewiß vorhin bei Tisch aufgefallen — o zürnen Sie ihm nicht deshalb. Papa ist tief, tief unglücklich. Nie sahen wir ihn mit Mama ein freundliches Wort wechseln, nie hatte er einen zärtlichen Blick, eine Liebkosung für uns und doch taucht ganz leise in meinem Herzen eine Erinnerung auf an eine Zeit meiner frühesten

Kindheit. Da saßen Leonore und ich auf Pappas Knieen und zwischen uns lag Lilly als ganz kleines Baby, in weiße Spitzen gehüllt und krachte vor Vergnügen bei dem tollen Ritt, den wir auf Pappas Knieen versuchten, dann aber erlischt die farbenprächtige Erinnerung.

Wir kamen fort aus unserm schönen Garten, fort von Papa, in ein Institut, an dem auch Fräulein Clarissa Lehrerin war, welche Mama schon lange aus ihrer Jugendzeit kannte. Wir hatten kein anderes „zu Hause“, als das Institut mit seinen grauen Mauern. Leonore kam zuerst fort nach Frankfurt zu Fräulein G. zu ihrem Onkel. Lilly aber und ich blieben in Köln bis vor einem Jahr, und als wir endlich heimkehren durften ins Vaterhaus, da ging der Schrecken unserer Kindheit, Fräulein Clarissa, mit uns. Wie sich Lilly für die Unbilden, die sie im Institut oft von Fräulein Berger erleiden mußte, rächt, haben Sie ja gesehen und wie schädlich unsere Erzieherin in jeder Weise auf Lilly wirkt, wird Ihnen auch nicht verborgen bleiben. Darum haben auch Leonore und ich alles versucht, Fräulein Clarissa von hier zu entfernen, aber Mama, die uns sonst keinen Wunsch versagt, ist unerbittlich, Fräulein Clarissa bleibt. An Papa dürfen wir uns nicht wenden — er spricht nur das Allernotwendigste mit uns und geht seine eigenen Wege.“

Wir sehen ihn nur zu den Mahlzeiten. Mamas Salon, in dem wir die meiste Zeit des Tages zubringen, betritt Papa nur bei ganz außerordentlichen Veranlassungen, sonst sitzt er auf seinem Zimmer oder arbeitet im Garten. Auch streift er wohl in den Weinbergen und in den Wäldern einsam umher. Die Menschen nennen ihn einen Sonderling, ja wohl noch schlimmer — einen Wahnsinnigen und lassen ihn seine eigenen Wege gehen, und wir — wir sehen ihn leiden, ohne ihm helfen zu können. Lilly, deren Zimmer neben dem Pappas liegt, behauptet, sie höre ihn oft des Nachts im Traume weinen. Als ihr Briefchen kam, Fräulein Dären, da erwoz ich mit Leonore ernstlich, ob es recht sei, Sie, die Sie selbst leiden, in so miß-

Stuttgart 22. Aug. Die Zentralstelle für Gewerbe und Handel sieht sich veranlaßt, die Gewerbetreibenden des Landes vor den Agenten und Unteragenten auswärtiger Firmen, die sie zur Beteiligung an ausländischen Ausstellungen zu gewinnen suchen, eindringlich zu warnen. Gewerbetreibende die auf solche Angebote eingehen, werden in den zahlreichsten Fällen, wo es sich um zweifelhafte Ausstellungsunternehmen handelt, meist um einige hundert Mark geschädigt. Der Schaden besteht entweder darin, daß eine hohe Anmelde- oder Vermittlungsgebühr für eine Ausstellung erhoben wird, die nur eine auf den Ploy der Ausstellung beschränkte Bedeutung hat, für württ. Ausstellung demnach so gut wie wertlos ist, oder darin, daß es sich um eine regelrechte Schwindelausstellung handelt, die keinen anderen Zweck verfolgt als den, um hohen Preis eine goldene Medaille oder eine ähnliche Art von Auszeichnung an den Aussteller abzugeben, gleichgültig was der ausgestellte Gegenstand war. Trotzdem die Schädigung der Aussteller auf diesem Wege klar zu Tage liegt, hat strafrechtliches Einschreiten gegen diesen Agenten selten Erfolg. Die geschädigten Gewerbetreibenden dagegen setzen sich der gerichtlichen Verfolgung aus, wenn sie öffentliche Reklame mit dem Besitz von Auszeichnungen treiben, die von den Veranstaltern zweifelhafter Ausstellungen gegen Entgelt verliehen sind, ohne daß ein ernsthafter Wettbewerb vor der Öffentlichkeit vorausgegangen ist. Es kommt nämlich vor, daß bei solchen Ausstellungen, die es rein auf den Medallenschwirl abgesehen haben, die eingesandten Gegenstände regellos in irgend einem Lokal, gelegentlich auch der Täuschung wegen in einem neben einer offiziellen Ausstellung gelegenen, im übrigen nur von der Schwindelausstellung gemieteten Raum untergebracht und unterschiedlos prämiert werden. Bei solchen Veranstaltungen muß sich der Aussteller in der Regel nur dazu verpflichten, die Ausstellung zu besichtigen, und für den Fall, daß er eine ihn befriedigende Auszeichnung erhalte, eine vorher bestimmte Summe zu bezahlen, während der Agent auf jeden Ersatz von Kosten und Auslagen für die übernommene Vertretung verzichtet, wenn die versprochene Auszeichnung nicht verliehen wird. Die eigenen Beobachtungen der Zentralstelle und ausdrückliche Mitteilungen der „Ständigen Ausstellungskommission für die deutsche Industrie“ stimmen in der Feststellung überein, daß gegenwärtig gerade Württemberg von verschiedenen Agenten für Ausstellungen in Paris, Brüssel und anderen Orten bereift wird, zu deren Besichtigung nicht geraten werden kann. Durch die von mehreren vereinigten Industrieverbänden ins Leben gerufene Ständige Ausstellungskommission für die deutsche Industrie, die von den Reichs- und Staatsbehörden in ihren

Bestrebungen unterstützt wird und mit ihnen in lebhaften Wechselbeziehungen steht, ist die Zentralstelle stets über alle Fragen im Ausstellungswesen eingehend unterrichtet und ladet die Gewerbetreibenden ein, in zweifelhaften Fällen sich ihres Rats zu bedienen.

Stuttgart 23. Aug. Der Ballon „Württemberg“ des Württ. Vereins für Luftschiffahrt passierte gestern Mittag Gaildorf und Badnang, überflog in der Gegend von Crailsheim die bayrische Grenze und landete gegen 2 Uhr nicht weit von Amsbach. Die Fahrt verlief trotz vieler Wolken und häufigen Regen ebenso glatt wie die Landung.

Stuttgart 22. Aug. (Nicht übel!) Anlaßlich einer Pressefehde zwischen zwei Geschäften, welche sich mit dem Vertilgen von Wanzen, Flöhen, Läuse, Schwaben, Rissen etc. befassen, schreibt der Inhaber des einen Geschäfts in einem Stuttgarter Blatt: „Allerhöchste Auszeichnungen etc.“. Man wird in solchen Kreisen wenig erbaut sein über diese Renommierucht.

Cannstatt 22. Aug. Heute nacht 1 Uhr brach Großfeuer aus in der zweiflochten Scheune des Fuhrunternehmers Dür, Hellstr. 48. Die Scheune war bis zum Dachstuhl mit Stroh, Heu und Dehm angefüllt. Mit Hilfe der Nachbarn wurden acht Pferde und verschiedene Rinder aus dem Stoll gerettet. Als die Feuerwehr 1¹ Uhr alarmiert wurde, war schon das ganze Anwesen bis zum Dach eine Flammensäule. Vier Stunden lang war die Dampfströme in Tätigkeit. Mit großer Anstrengung (auch die Weckerlinie mußte alarmiert werden) gelang es unserer tapferen Feuerwehr das Feuer von den links- und rechtsliegenden Scheunen abzuhalten. Der Schaden ist beträchtlich. Die Entstehungsurache ist noch unbekannt.

Böblingen 22. Aug. In Böblingen hat es gestern nacht schon wieder gebrannt. Die Scheune des Bauern Peter ging in Flammen auf. Das angebaute Wohnhaus konnte zum größten Teil gerettet werden, da ein starker Gewitterregen die Löscharbeiten unterstützte. Man vermutet Brandstiftung.

Fellbach 22. Aug. Das älteste Ehepaar in hiesiger Gemeinde feiert in Wäldle seine diamantene Hochzeit. Es ist dies der Schuhmachermeister Johannes Mergenthaler und seine Ehefrau Katharina. Der Mann ist 83, die Frau 84 Jahre alt; beide sind noch sehr rüstig.

Ludwigsburg 22. Aug. Als sich heute vormittag eine Dragonerabteilung mit der Regimentskapelle durch die Stuttgarterstraße bewegte, wo zur Zeit entlang dem Karlsplatz Grabarbeiten ausgeführt werden, wurde das Pferd eines Trompetersergeanten scheu und rannte gegen den Graben, in den es, sich überstülpend, hinabstürzte.

Der Reiter erlitt Verletzungen, die aber nicht gefährlicher Natur zu sein scheinen und wurde ins nahe Garnisonlazarett verbracht. Das Pferd kam ohne Schaden davon.

Unterhausen OX. Reutlingen 22. Aug. Beim Auslegen eines Riemens brachte Karl Rieger, der Mitinhaber eines hiesigen Elektrizitätswerkes den linken Arm in die Transmission, sodaß ihm dieser zweimal gebrochen wurde. Der Bruder des Verunglückten erfasste die gefährliche Situation und stellte das Getriebe sofort ab. Dadurch wurde größeres Unglück verhütet.

Heilbronn 22. Aug. Von außerordentlichem Familienglück begünstigt scheint wie das „Redarecho“ meldet ein hiesiger Straßenbahnangestellter zu sein, indem ihn Meister Langbein innerhalb drei Jahren mit sechs Rinder beerzte. Vor drei Jahren mit Zwillingen, nach anderthalb Jahren mit „nur“ einem und jetzt mit Drillingen.

Redarsulm 22. Aug. In Reichertshausen Gmde. Siglingen schlug in vergangener Nacht der Blitz in das Anwesen von August Hebelß Wwe. und zündete. Wohnhaus und Scheuer wurden ein Raub der Flammen. Viel Vorräte sind mitverbrannt, das Vieh aber wurde gerettet.

Friedrichshafen 22. Aug. Graf Zeppelin gibt folgende Erklärung bekannt: „Die mir vom ganzen deutschen Volke in einmütiger Opferwilligkeit gespendete Gabe übertrifft schon heute die unmittelbaren Kosten eines Fischbaues für mein zerföhrtes Luftschiff. Nach dem mir durch die Spender anvertrauten freien Verfügungsrecht bilde ich aus dem Ueberflus eine Zeppelin-Luftschiff-Stiftung, die bestimmt ist, die Entwicklung des Baues meiner Luftschiffe zum Vorteil der deutschen Industrie zu bringen, sowie dem Reiche die Beschaffung neuer Luftschiffe zur Ergänzung seiner Wehrkraft und zur Verwendung im Dienste der Wissenschaft zu erleichtern. Hiernach erhält mein Vermögen durch die Zeppelinspende keinerlei Zuwachs. Ich bitte deshalb, es mir nicht als Hartherzigkeit anzusehen zu wollen, wenn ich die in letzter Zeit in ungeheurem Umfang an mich und meine Angehörigen gelangten Wittgelder, zu deren Befriedigung mein ganzes Jahreseinkommen nicht ausreichen würde, abschlägig bescheiden muß.“

Friedrichshafen 21. Aug. Graf Zeppelin wird seit einiger Zeit von Ingenieuren, Erfindern und Arbeitssuchenden aller Art stark überlaufen. Alles mögliche trägt sich ihm an; er weiß jedoch alle ab, ein Stab von 6 erprobten Ingenieuren genügt ihm vollständig für seine jetzigen Bedürfnisse. Selbstverständlich befinden sich unter diesen Leuten auch solche, die sich bei der Sache irgend einen Vorteil herauschlagen möchten. Ab und zu wird auch einer darunter sein, der nicht aus bloßer Neugierde kommt. Schon

liche Verhältnisse zu bringen, wie sie in unserm Hause herrschen, doch Mama wollte sie durchaus hier haben, weil sie glaubt, Ihnen helfen zu können, und Lore sehnte sich so sehr nach ihrer lieben Lehrerin und Freundin und darum gaben wir rasch und jetzt — ach jetzt bin ich froh, daß Sie bei uns sind, daß ich es kaum sagen kann. Zürnen Sie ob meiner Offenheit?“

Jrmgard schloß das liebliche Mädchen, aus deren Rede, ein Ernst und eine Tiefe der Empfindung sprach, die sonst so jungen Mädchen nicht eigen, in ihre Arme und küßte sie innig. „Wir wollen Freundinnen sein, Renate,“ sagte sie, „und gemeinsam zum Beste streben. Willst Du?“ Nur ein strahlender Blick aus den süßen blauen Augen war die Antwort, denn soeben ließ sich Fräulein Clarissas köstliche Stimme vernehmen, die mit Leonore in die Laube trat und Jrmgard entgegenrief:

„O wunderschön ist Gottes Erde

Und wert, darauf vergnügt zu sein!“

Dabei warf sie einen verzückten Blick zum Himmel und streckte die Arme theatralisch empor, als wollte sie damit die ganze Welt umfassen, Jrmgard mit einbegriffen, die sich aber durch eine geschickte Wendung der ihr zugehenden Blickführung entzog.

„Wir dachten Billy bei Euch zu finden,“ sagte Leonore, indem sie ihren Arm um Jrmgard legte. „Kommt, wir wollen sie suchen.“ Leonore und Renate nahmen Jrmgard in die Mitte und ließen Fräulein Clarissa stehen, doch diese sah eine derartige Behandlung schon zu kennen, denn unbekümmert darum brach sie mit schwächenden Blicken eine rote Rose, und während sie wie eine Wackel hinter den jungen Mädchen dreinschüpfte, zupfte sie ein Rosenblatt nach dem andern aus der Wälderkrone, indem sie erwartungsvoll räusperte: „Er liebt mich von Herzen, mit Schmerzen.“

Das Endergebnis dieser interessanten Beschäftigung war natürlich: „Fast gar nicht.“

Doch wo war Billy geblieben?

Sie hatte sein säuberlich, mit mehr Ernst, als man ihr zutrauen mochte, ihre Aufgaben beendet, hatte vorsichtig in Papas Zimmer geguckt, wie sie bemerkte, sein Mittagsschlafchen hielt, und war dann leise an Fräulein Clarissas Tür vorbei in den Garten geschlüpft, wo sie sich nach Möglichkeit vergnügte. Zuerst probierte sie die Schaufel und jauchzte lustig in die blaue Luft, wenn eine Kraftanstrengung ihrerseits sie hoch bis an die Wipfel der grünen Bäume führte. Dann wandte sie sich ein zierliches Kränzlein von grünen Reben und drückte es auf ihr blondes Krausköpfchen, ihren Gartenhut setzte sie etwas lähn dem warmwornen Amor, der den Garten schmückte, auf's Haupt und da ihr Amor noch nicht schön genug erschien, nahm sie ihr weißes Battischürzchen ab und band es geschickt dem kleinen Liebesgott als Mäntelchen um die Schulter. Dann nickte sie ihm freundlich lächelnd zu und begann mit kleinen Steinen ein Bombardement auf eine große Birne, die sich hoch oben am Wipfel des Baumes wiegte. So viel Steinchen auch hinaussflogen, die Birne wollte nicht kommen. Es war ein entzückender Anblick, die blühende kraftvolle Mädchengestalt mit dem weinmüränzten Köpfchen, sich so anmutig bewegen zu sehen. Die Wangen glühten vor Eifer wie die Rosen und die schwarzen Augen, leuchtend wie Kirschchen, lachten begehrend zu der Birne hinauf.

Billy hatte es nicht bemerkt, daß zwei Herren, dieselben, die sie am Vormittag vom Wagen aus begrüßt, sie schon längere Zeit beobachteten und jede ihrer Bewegung mit bewundernden Blicken und lächelndem Murde verfolgten.

„Hurrah!“ rief plötzlich Billy. Die Birne war gefallen. Zuerst strich der Wackelisch liebkosend über das rote Wäckchen der Frucht, dann aber bißten die kleinen weißen Zähne herzhast hinein und man sah es der Kleinen an, wie gut ihr die wohlverdiente Birne schmeckte.

(Fortsetzung folgt.)

zu wiederholtenmalen haben berartige Leute mit allen möglichen Mitteln versucht, in die beiden Luftschiffwerften einzudringen. Die Hafen-direktion hat nun eine Verfügung erlassen, wonach den Booten der Aufenthalt in der Nähe der beiden Ballonhallen, sowie das Anlanden an denselben streng untersagt ist; Zuwiderhandelnde haben Strafe zu gewärtigen. Das ganze Unter-nehmen wird seit dem Tag von Scherdingen viel geheim gehalten als früher und man kann beobachten, daß beide Hallen beständig, bei Tag und bei Nacht, von Landjägersmannschaft bewacht werden, eine Maßregel, die schon früher am Platz gewesen wäre. Am Freitag trafen zur Ver- stärkung 2 Landjäger hier ein, die in Rücksicht auf das Zeppelin'sche Unternehmen und den ge- steigerten Verkehr hierher gesandt wurden.

Pforzheim 22. Aug. Gestern versuchte ein in der Bleichstraße hier wohnender, erst 28 Jahre alter Bijouteriefabrikant namens W. sich zu erschießen. Die Kugel drang in die Schläfe. Der Tod trat erst nach einigen Stunden ein. Der Verlebte hinterläßt eine junge Witwe und ein Kind. Ursache zur Tat sind vermutlich ungünstige Geschäftsverhältnisse.

München 22. Aug. Der jüngste Sohn des Fürsten Eulenburg, Graf Karl zu Eulenburg, hat sich vor einiger Zeit in London mit der Münchner Variété-Sängerin Lily Marx vermählt. Damit hat ein Liebesroman seinen Abschluß gefunden, der bereits zu Beginn dieses Jahres die Münchener Gesell- schaft beschäftigte. Der junge Graf ist 23 Jahre alt.

München 20. Aug. Der wohl seltene Fall, daß ein Kind vier Stockwerke hoch hinunter- fällt und nicht tot bleibt, sogar mit geringen Verletzungen davonkommt, ereignete sich vorgestern Nachmittag. In einem Hause an der Müller- straße nahe dem Sendlingertorplatz sah das 5jährige Töchterchen einer Händlerin unbeaufsichtigt zum Fenster hinaus, lehnte sich zu weit über die Brüstung und stürzte hinaus. Das Kind streifte im Fall einen Passanten, der durch dieses unerwartete Ereignis aufs Jurchtbarste erschraf. Für das fallende Kind war das aber ein Glück. Der Sturz wurde etwas gemildert. Die Rettungs- gesellschaft brachte das Kind in das Haunersche Kinderhospital, wo es sich nach den eingezogenen Erkundigungen verhältnismäßig guten Wohlseins erfreut und vollständig bei Bewußtsein ist.

Frankfurt 22. Aug. Gestern Abend kurz nach 7 Uhr brach in der großen Geflügel- halle, die in der Nähe der Galluswarte an der Bahnstraße nach Homburg gelegen ist und dem Kaufmann Max Popper gehört, Großfeuer aus. Die Feuerwehr, die mit vier Schlauchlinien den Brand zu bewältigen suchte, konnte nur die Comptoir-Gebäude retten. Die Halle mit Inhalt ist vollständig niedergebrannt. Ebenso ist eine große Zahl lebendes Federvieh mitverbrannt, der Schaden ist beträchtlich. Die Ursache des Brandes konnte noch nicht festgestellt werden.

Frankfurt a. M. 22. Aug. Ein Privat- telegramm der „Frankf. Zeitung“ meldet aus Friedrichshafen:

In großer Zahl gehen neuerdings beim Grafen Zeppelin Angebote aus den ver- schiedensten Gegenden ein, für das Unternehmen Landhallen zu erbauen und dem Grafen Zeppelin zur Verfügung zu stellen. So gut solche Vorschläge gemeint sind, so entspringen sie jedoch einer gewissen Verkenntnis der Art und der Absichten der im Entstehen be- griffenen Gesellschaft. Es liegt in der Natur der Sache, daß das Unternehmen sich auf den Bau und die Vervollkommnung der Zeppelin- Luftschiffe und auf die Ausführung mehr oder weniger ausgedehnter Probefahrten beschränken muß. Reisen über ganz Deutschland zu machen, dazu liegt keine Veranlassung vor. Es genügt auch, wenn eine Ballonhalle, die dem Grafen Zeppelin offeriert wurde, auf dessen Vorschlag in der Nähe der chemischen Fabrik Gries- heim „Elektron“ und vielleicht noch die eine oder andere am Mittelrhein gebaut wird. Im übrigen wird es Sache der Käufer von Luftschiffen sein, wo sie ihre Hallen zu errichten haben. Insofern das Reich Kriegs-

ballons erwerben wird, kann nur von der Militärverwaltung der geeignete Ort für den zugehörigen Luftschiffhafen bestimmt werden. Und wenn, wie es hier und da schon geschehen, etwa Aktiengesellschaften sich kon- stituieren, die die Errichtung fester Ver- kehrsrouten planen, so werden diese, die sich übrigens noch etwas gedulden mögen, ihrer- seits natürlich auch ihre Hallen sich schaffen. Wo man daher Fonds für Hallenbauten sammelt, tut man gut, sich entweder, soweit noch nötig, an der Errichtung der Griesheimer Anlage zu beteiligen, oder aber die Beträge dem Friedrichshafener Unternehmen direkt zur Ver- fügung zu stellen, da hier die zweckdienlichste Verwendung der Mittel erfolgen kann.

Berlin 22. Aug. Die Norbb. Allg. Ztg. wendet sich gegen den in der Presse vielfach erörterten Standpunkt, die Debatte über die Reichsfinanzreform solange auszusetzen, bis die Steuerprojekte der Reichsregierung zur Veröffentlichung gebracht seien.

Das Blatt meint, wenn die neue Finanzreform nichts weiter enthielte, als einige neue Steuer- vorlagen, so würde dieser Standpunkt gerecht- fertigt sein. Es sei aber mit seltener Einmütigkeit von der Regierung verlangt worden und von der Regierung auch ihrerseits geplant, eine erschöpfende Neuregelung unseres gesamten Reichsfinanzwesens in materieller und formeller Hinsicht, insbesondere auch bezüglich der Beschränkung und Tilgung der Schulden herbei- zuführen. Zur Vorbereitung einer solchen Neuregelung sei in erster Linie die Erkenntnis der Schäden notwendig, an denen das deutsche Finanzwesen frante, und wenn die Presse sich damit eingehend beschäftige, so müsse dies als die beste Vorbereitung für eine groß angelegte Reichsfinanzreform erscheinen. In der Tat sei die Frage der materiellen und formellen Neuregelung der Finanzen vom staatlichen und allgemein politischen Standpunkt aus unendlich viel wichtiger als die Betrachtung einer einzelnen Steuervorlage.

Berlin 22. Aug. Der Parsevalballon machte heute früh 9.30 Uhr eine Fahrt. Als Gast war Major Dormes, der Adjutant des Chefs des Großen Generalstabs, eingestiegen. Nach etwa 5 Minuten Fahrt brach eine Riemen- scheibe am Rührerventilator, so daß die Kühlung für die hohe Tourenzahl des Motors nicht mehr aus- reichte. Bei dem starken Wind von 10-12 m in der Sekunde in einer Höhe von 200 m konnte der Ballon mit der geringen Tourenzahl, die der Motor infolge des Defekts noch vertrug gegen den Wind nicht auskommen und landete infolge dessen bei Mittenau sehr glatt. Hauptmann Kehler, der Führer des Ballons, trug umsoneniger Bedenken, den Ballon zu entleeren, als der Ballon heute so wie so entleert werden sollte. Der Ballon wird jetzt auf zwei Wagen verpackt und in die Halle zurückgefahren. Außer dem erwähnten Defekt ist alles in Ordnung. Die Neufüllung und die für nächste Woche angesetzte Abnahme wird ohne Verzögerung stattfinden.

Bern 22. Aug. Durch eine herabstürzende Hotelglocke wurde im Parl.-Hotel Montana das 19jährige Fräulein Rittel erschlagen. Die Glocke stürzte herab, als das junge Mädchen zum Essen läuten wollte.

Genf 21. Aug. Die Verhaftung des Russen Janzon, der am Glaswaldsee den Fa- brikanten Entheimer aus Köln ermordet hat, wird im Genfer Journal folgendermaßen erzählt: Am Mittwoch abend erschien auf dem Polizeiposten beim Zeughaus ein gutgekleideter junger Mann, um sich eine Karte für das Nachtschlaf zu erbitten. Dem Wächtermeister-Obrist und dem Polizisten Blum fiel sofort auf, daß der Fremde dem Sig- nalement des Glaswaldmörders ent- spreche, und sie verhafteten ihn trotz seines Pro- testis. Am Donnerstag morgen verhörte ihn der Polizeikommissar Rattaly; der Gefangene leugnete, aber man fand bei ihm verschiedene in der deutschen Fahndung bezeichnete Gegenstände, die dem Ermordeten gehört hatten, so eine Loupe und ein kleines Portefeuille mit Briefmarken. Der Ge- fangene trug einen Browningrevolver, in dem noch 2

Schüsse steckten, und 10 Patronen im Stui. Von dem geraubten Gelde besaß er keinen Klappen mehr. Dagegen fanden die Polizisten in seiner Tasche eine Kontrollmarke des Uhrengeschäftes Bader. Die Uhr, die der Verhaftete zur Reparatur bei dieser Firma abgegeben hatte, entsprach genau der Beschreibung, die in der Fahndung von dem Chronometer des Ermordeten gegeben worden. Trotz aller überwältigenden Indizien leugnet der angebliche Janzon beharrlich; er habe die Gegenstände von einem Unbekannten in einem Städtchen in der Nähe von Freiburg gekauft.

Genf 22. Aug. Der Schneider von Janzen gestand heute nachmittag, den Raub- mord am Glaswaldsee begangen zu haben.

Paris 22. Aug. Aus Toulon wird ge- meldet: Die gestrigen Schießversuche an Bord des Panzerschiffes Viktor Hugo wiesen die Fehlerhaftigkeit der im Touloner Arsenal erzeugten Patronenhälften nach. Die Hälfte der Patronen entlud sich rückwärts. Die Metallteile der Verschlussstücke schmolzen. Die Geschütze wurden außer Dienst gestellt. Die Bedienungsmannschaften blieben unverletzt.

New-York 22. Aug. Bei der Landung in New-York wurde an Bord des Dampfers „Deutschland“ eine Bande aus Ungarn entfloherener Diebe und Raubmörder verhaftet, der es gelungen war, nachdem die Polizei in verschiedenen Ländern sie durch ganz Europa verfolgt hatte, auf einem amerikanischen Dampfer zu entkommen. Die New-Yorker Polizei wird die Verbrecher, die eine der gefürchtetsten Nordbande darstellt, in verjünglich nach Hamburg zurückschaffen. Die letzte Missetat, die der Bande zur Last gelegt wird, war die Ermordung eines Kaufmanns in Bacz, dem sie 40000 Kronen raubten.

Vermischtes.

Der Mann, der gehängt werden will. Aus New-York wird berichtet: Einen seltsamen Kampf mit den Behörden und mit seinen Rechtsanwälten führt der kürzlich zum Tode verurteilte Mörder Dave Edwards: Er verlangt, daß das verhängte Todesurteil sofort vollzogen werde, und ist aufs Höchste enttäuscht, daß man den Voll- zug hinauschiebt und eine juristische Beschwerde untersucht, die seine Rechtsanwälte erhoben haben, um eine neue Verhandlung herbeizuführen. Er betont mit allem Nachdruck, daß das Gesetz nicht das Recht habe, sein Verlangen nach einem baldigen Tode zu knebeln, und er überbietet sich in Grün- den die für seine sofortige Hinrichtung sprächen. Er will gehängt werden, erstens weil er für sein Verbrechen den Tod verdient hat, sodann aber, weil die Gerichtsverhandlung vollkommen korrekt und unparteiisch geführt worden sei, weil die Witwe des Ermordeten nur in seinem Tode eine Genugtuung sehen könne, weil sein Tod eine Warnung für andere sei, weil dieses Beispiel andere von dem Wege des Verbrechens abhalten würde und schließlich weil die Geister des Fortschritts ihn bedrängten und mahnten. Von Kindheit an, so sagte er kürzlich, sei er verdammt gewesen zu ewigen Höllenqualen, und nun sei er endlich begierig zu sterben und an der Spitze von einer Menge von Leuten, die er ganz genau kenne, in die Hölle einzuziehen. „Wenn ich beizeiten hinkomme werde ich angesehen genug sein, um irgend einen guten Posten in der Hölle zu bekommen: ich möchte Präsident des Empfangskomitees werden, um einige von den Leuten zu empfangen, mit denen ich während meines Lebens zu tun gehabt habe.“ Mit aller Leidenschaft verwahrt er sich dagegen, daß man in seinem Wunsche etwa die Ideen eines Selbstgeförderten sehe, und auch den Richtern gegenüber verlangte er leidenschaft- lich die Inhibierung eines neuen Verfahrens und die sofortige Vollstreckung des Urteils.

Voraussetzliche Witterung: Unbeständig wechselnde Bewölkung, zeitweise Nieder- schläge, mäßig warm.

Knorr-Sos
würzt famos

Amtliche und Privatanzeigen.

Nadelholzstammholz-Verkauf (schriftlicher Aufstreich)

aus Staatswaldungen Bromthalde, Reichenbacherhang, Steinbuckel, Hanswald und Scheidholz der Guten Liebenzell, Raffeehof und Biefelsberg:

Stämme: 554 Tannen, 3 Fichten, 79 Föhren mit Fm.: 2 I., 57 II., 145 III., 89 IV., 91 V., 13 VI. Kl.; Abschnitte: 29 Tannen, 1 Fichte, 2 Föhren mit Fm.: 10 I., 16 II., 1 III. Klasse.

Schriftliche Gebote, verschlossen und unterschrieben, in ganzen und Zehntelprozenten der Taxpreise bis spätestens Freitag, den 4. Sept. 1908, vorm. 9 Uhr, an's Forstamt; Eröffnung der Gebote zur genannten Zeit im Hirsch in Liebenzell. Bedingte Gebote werden nicht berücksichtigt. Schwarzwälderlisten gegen Bezahlung vom Forstamt.

Von der Hermannstraße bis zum Bahnhof ging ein weißes Tuch mit Franzen

verloren.

Abzugeben gegen Belohnung in der Pension „Waldfrieden“.

Infolge mehrfacher Nachfrage führe ich jetzt auch die gangbarsten Bibeln u. Neuen Testamente von der Württg. Bibelanstalt in Stuttgart. — Gleichzeitig empfehle ich mein neu sortiertes Lager in Unterhaltungsliteratur, Künstler-, Ansichts- und Phantasiekarten, sowie Schreib- und Papierwaren, Musikalien und Geschenkartikeln, Zeppelinmarken in sechs verschiedenen Farben und Zeppelinkarten.

Paul Olpp, Buchhandlung.

Bibliothek für das prakt. u. allgem. Wissen, 5 Bände, zu verkaufen. Zu erfragen im Compt. d. B.

Badischer Hof, Calw.

Dienstag, den 25. August, abends 8 Uhr,

Liederabend

von Clara Hiller, Konzertsängerin (Sopran) und der Pianistin Frau A. Vetter-Hiller aus Stuttgart.

Karten à 60 Pfg. im Vorverkauf bei Herrn E. Georgii am Markt, à 80 Pfg. abends an der Kasse.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Teile der Einwohnerschaft von hier und Umgebung mit, daß ich nicht mehr in meinem Hause im neuen Weg, sondern jetzt an der Stuttgarterstraße, beim Zimmerplatz, Haus Nr. 647, wohne.

Gleichzeitig empfehle ich mich dem geehrten Publikum für alle vorkommenden Zimmerarbeiten, für Neubau und Tagelöhnerarbeiten, sowie im Anfertigen von Treppen, Verschönerungen, Bau von Gartenhäuschen, Schaukeln, Einfriedigungen mit Bretter- oder Naturzäunen fertige den Meter zu 1,20 M. Um geneigten Zuspruch ersucht

J. Weimert, Zimmergeschäft, Stuttgarterstraße 647.

Bestellungen auf Ia. Most- und Tafelobst

zu laufendem Marktpreis nimmt entgegen

Gust. Fahrion, Gutspächter, Hof Dide. Telefon Station Zeinaach Nr. 1.

Fallobst hat jedes Quantum abzugeben

Obiger.

In Calw zu haben bei Ed. Bayer, Zahntechniker; Theod. Reinhardt und W. Winz, Friseur.

Grosse Weinsberger Geld-Lotterie

Ziehung unabänderlich 17. September 1908.

Zusammen **64000**

2199 Hauptgewinne Mark:

Geldgewinne. **35000**

Originallose **60000**

2 M.

6 Lose M. 11.—

11 Lose M. 20.—

20000

2 à 1000 Mark: **20000**

etc. etc. etc.

J. Schweickert, Generalagent, Stuttgart

Marktstrass 6. ☎ Telephon 1921.

Hoher Verdienst!

Ein fleißiger, intell. Mann, im Verkehr mit der Landbevölkerung gewandt, findet dauernde Stellung als Verkäufer gegen Spesenfixum und hohe Provision. Kleine Kaution erforderlich. Offerten mit Angabe des Alters und der bisherigen Tätigkeit unter P 55 beförd. die Exped. d. Bl.

Unerreicht in Feinheit des Aromas, Ausgiebigkeit und Billigkeit ist

MAGGI'S Würze. In Originalflaschen u. nachgefüllt bestens empfohlen von C. Costenbader's Nachf.: Wilh. Sachs, Conditor.

Ein ordentliches kräftiges Mädchen

für Küche und Haus nach Stuttgart für kl. Fam. gesucht. Zu melden bei Frau Oberlokomotivführer Haug in Calw, Bahnhofstraße.

Etuis-Hilfsarbeiterinnen, Lehrlinge und Lehrlingmädchen

werden zu günstigen Bedingungen angenommen.

Bereinigte Etuisfabriken Unterreichenbach.

Lehrling

für eine Metzgerei mit sehr guter Wirtschaft sofort nach Bächenbrunn gesucht.

Auskunft Lederstraße 96.

Pettuser Saatrogen

empfehlen Gustav Fahrion, Hof Dide.

Trockenes Sägmehl

ist gegen Voranbestellung stets zu haben M. 2.50 pr. cbm.

Deutsche Vacula-Industrie, Wildberg.

Wichtiges Volksgetränk Gesunder Apfelmost



HEINEN'S MOSTEXTRACT
Hauptbest: natürl. Extract aus Früchten
Gesunder, erfrischendes, haltbares Hausgetränk
© Marken- & Patentrecht vorbehalten
Portion 150 Liter Pk. 3.00-50 Liter Pk. 1.00
ANTON HEINEN, PFORZHEIM

Calw: H. D. Bincon, Fr. Lamparter (Kern's Nachfolger), Conditor Hänßler, Liebenzell: Gustav Ernst, Küfermstr. Hirsau: Joh. Brenner, Küfermeister, Ostelsheim: Amtsdirektor König, Unterreichenbach: A. Bräuer Witwe, Althengstett: A. Weiß, Neuhäusen: G. Jungeberle, Neuhäusen: H. Culmbach, Schömberg: Friedrich Wösch, Stammheim: H. Kirchherr, Küfermeister, Sonnenhardt: J. Schwarz, Hbfg, Zeinaach: W. Reuschler, Bädern. Neuhengstett: Ludw. Jourdan, Simmozheim: Jaf. Roth, Unterhaugstett: G. Kusterer & Hirsch, Ottenbronn: G. Buchardt.

Wo keine Niederlage wird eine solche errichtet.

Gesucht auf sofort oder 1. Septbr. ein 16-17jähriges

Mädchen,

das schon gedient hat, in einen kleinen Haushalt. Gutes Zeugnis erforderlich. Näheres bei

Frau Emilie Voos Witwe, Neuenbürg a. d. Enz.

2 gebrauchte Mofsfässer

à 480 Lit. Inhalt gibt billig ab J. J. Ziegler, Wildberg.

Kohlen-Handlung
E. STAUD
engpfecht billig
Bahr-Kesseln, Bohr-Gez-Gez, Anthracit- & Brühens
In der besten Qualität & zu den besten Preisen

Linoleum

stets in großer Auswahl auf Lager.

Reste besonders billig bei

Emil G. Widmaier, Bahnhofstraße. Telefon 15.

Hottannene und eichene Baumstützen mit Gabeln

gibt billig ab

H. Müller, Rommengaße Nr. 146.

600 Liter guten Apfelmost

hat zu verkaufen Martin Hanselmann in Neuhäusen.

Die Buchdruckerei des Calwer Wochenblattes

empfehlen sich zur Herstellung aller Druckerarbeiten

- als:
- Fakturen • Rechnungen
- Circulare • Briefköpfe
- Visiten-, Gratulations-, Verlobungs-, Hochzeits-, Trauer- und Geschäftskarten • Trauerbriefe
- Grabreden • Broschüren
- Plakate etc.

unter Zusicherung rascher und solider Ausführung bei billigen Preisen.

Hof Dide bei Calw.

5 Stück

Zuchtfarren, 12-16 Monate alt, stehen zum Verkauf bei



Gutspächter Fahrion.

